Berufsverband der Deutschen Urologen e.V.

Urologe 2018 · 57:1517

<https://doi.org/10.1007/s00120-018-0817-x>

© Springer Medizin Verlag GmbH, ein Teil von Springer Nature 2018

Redaktion

W. Bühmann (V.i.S.d.P.)

Keitumer Süderstr.33 c

25980 Sylt OT Keitum

+++ URO-Telegramm +++

In Westeuropa sterben Deutsche am frühesten

In Bezug auf die Lebenserwartung gibt es im globalen Vergleich noch immer drastische Unterschiede – von bis zu 40 Jahren. Durchschnittlich ist die Lebenserwartung unter Frauen und Männern zwischen 1950 und 2017 um fast 50 % gestiegen. Das geht aus einer Auswertung der Global Burden of Disease Studie 2017 hervor, in der eine WHO-Arbeitsgruppe sämtliche verfügbaren Quellen zur Sterberate aus allen Ecken des Planeten zusammengetragen hat (Lancet 2018;392:1684–1735).

Die wichtigsten Resultate:

- Weltweit betrug im Jahr 1950 die Lebenserwartung für Frauen noch 52,9 Jahre, mittlerweile sind es bei Neugeborenen 75,6 Jahre. Für Männer verzeichneten die Forscher einen Anstieg von 48,1 auf 70,5 Jahre. Frauen leben nach

wie vor rund fünf Jahre länger. Relativ betrachtet ist der Abstand zu den Männern jedoch etwas geringer geworden.

- Wer heute als Knabe in der Republik Zentralafrika auf die Welt kommt, darf sich auf weniger als 50 Jahre freuen, Mädchen in Singapur auf knapp 88 Jahre.
- Deutliche Fortschritte gibt es auch Sterblichkeit von Kindern unter fünf Jahren: Diese ist global seit 1950 von 216 auf 39 pro 1000 Lebendgeburten gesunken, in Deutschland liegt sie bei weniger als 1 %.
- In Westeuropa beträgt die Lebenserwartung für männliche Neugeborene derzeit 79,5 und für weibliche 84,2 Jahre. Deutschland liegt mit 78,2 und 83,1 Jahren deutlich darunter. Unter den 22 westeuropäischen Nationen bildet Deutschland bei den Männern das Schlusslicht, bei den

Frauen schneiden nur noch Großbritannien und Dänemark mit 82,7 Jahren noch schlechter ab.

- Die Lebenserwartung für derzeit 60-Jährige liegt in Deutschland bei noch verbleibenden 21,6 Jahren unter Männern und 25,1 Jahren unter Frauen.
- Noch deutlich geringer ist die Lebenserwartung in Osteuropa: Sie beträgt für Männer nur 66,4 und für Frauen 77,2 Jahre.
- Die Zahl der jährlichen Todesfälle ist seit 1950 trotz einem Anstieg von 2,6 auf 7,6 Milliarden Bewohner kaum gestiegen. Am meisten Menschen starben 1960 – damals waren es 62 Millionen. Als Grund wird die große chinesische Hungersnot genannt. Derzeit kommen jedes Jahr rund 55 Millionen Menschen auf dem Planeten zu Tode.

www.aerztezeitung.de

HPV-Impfung für Jungen: Die Zeitschiene für unsere Praxen

Der Gesetzgeber hat seine Arbeit getan: Die Ständige Impfkommission (STIKO) des Robert Koch-Instituts hat ihre Empfehlung zur HPV-Impfung für Jungen am 5. Juni 2018 beschlossen. Mit Veröffentlichung im Epidemiologischen Bulletin 26/2018 Ende Juni wurde die neue STIKO-Empfehlung offiziell. Der Beschluss des Gemeinsamen Bundesausschusses (GBA) zur Kostenübernahme der Impfung durch die Gesetzliche Krankenversicherung folgte am 20. September. Das Bundesministerium für Gesundheit hat den Beschluss zur Änderung der Schutzimpfungs-Richtlinie Mitte November geprüft und zugestimmt. Damit tritt der Beschluss nach Veröffentlichung im Bundesanzeiger im Dezember 2018 in Kraft.

Nun ist die Selbstverwaltung an der Reihe: Sie muss die Impfung binnen drei Monaten in die Regelversorgung einführen. Dazu gehören regionale Verhandlungen und Verträge wie die Sprechstundenbedarfsregelung. Danach kann die Impfung in der Kassenarztpraxis eingesetzt werden. Das wird im 1. Quartal 2019 sein! Viele gesetzliche Krankenkassen übernehmen die Jungenimpfung im Einzelfall aber bereits jetzt: Eilige Patienten können die Kostenübernahme im Vorfeld abklären.

DGU/BvDU-Pressestelle

Ihnen, liebe Kolleginnen und Kollegen und allen, die Ihnen im privaten und beruflichen Umfeld wichtig sind,

wünsche ich im Namen der Redaktion mit herzlichen Grüßen vom winterlichen Sylter Weststrand besinnliche und friedliche Weihnachtstage sowie einen guten Übergang in ein Neues Jahr mit Gesundheit, Glück und Zufriedenheit !

Ihr

Wolfgang Bühmann